

Herr Michel von H. Harrier.

Allegretto

Michel war der alten Richter Martins Knecht, doch nur wenig Wochen
 fand er nicht mehr recht; Rücken mager, Hüften alt, Bette hart und Liebe kalt.

2. Wenn die Erbsen zu Meissel Rief dem Tisch erschien, Nimmt er seinen Löffel Ungewendet drinn; Und dann sprach er spöttlich: Nächst du dran, so ess ich dich.	3. Bald der Dieners milde Lach er hoch umher, Nimm ein Weib und dichte Ha! nun bin ich Herr! Doch der Junggejellen Traum Ist gar oft nur bunter Schaum.	4. Alth das eigne Tischdecken Deckt sich nicht so leicht, Wie am fremden Herde Manchem Michel dücht, Auch der Unre fand Diesen Spruch nur gar zu wahr.	5. Sehnte sich mit Schmerzensperd Aber ach zu spät, Nach der Erbsen Meissel Und dem harten Bett; Immer größer ward die Noth, Und die Sorg um's glückliche Brot.
6. Nimm zum alten Werthe Tritt er flehend ein, Leihen halben Scheffel Erbsen ihm zu Lehn; Jener schenkt und führt ihn Nach der Verraths Kammer hin.	7. Hier am Erbsenhaufen Pochen sie still und stumm, Martin vor dem Scheffel Winkt die Schaufel um; Nächst sie ein und spricht für sich: Nächst du dran, so mess ich dich.	8. Michel meint - der alte Lächelt und spricht mit Ernst: Wohl dir, wenn du meinst Und dich heffern Lernst! Nimm die Erbsen zum Geschenke Und seig meiner zugehenk.	9. Nächst du dran, so ess ich dich, Nächst du dran, so mess ich dich.